

## **Wir helfen in Entwicklungsländern**

bei der Minderung des Bevölkerungswachstums, der Mütter- und Kindersterblichkeit, der Prävention von HIV/AIDS sowie Bildungs- und Einkommen schaffenden Maßnahmen.

### **Auswirkungen der Corona-Pandemie**

2020 war wegen der Corona-Pandemie auch für uns und unsere Projektländer ein besonderes Jahr. Obwohl wir einige neue Spender/innen gewinnen konnten, haben wir etwas weniger Spenden als im Vorjahr erhalten.

Bis Mitte März wurden die laufenden Aktivitäten des Vorjahres außer in Nepal fortgeführt. Dann gab es aber in allen Projektländern einen „Lockdown“ gegen die weitere Ausbreitung des Virus, und die Schulen wurden überall geschlossen.

Die Dienste der kleinen Frauengesundheitsstation in Nepal wurden bereits Ende 2019 eingestellt. Sie wurde in den letzten Jahren immer weniger genutzt, nachdem in einem Nachbardorf ein Ärztehaus mit einigen Fachärzten eingerichtet wurde.

Weitergegangen sind aber die Aktivitäten der ehrenamtlichen Aufklärer/innen in Togo und in Peru, nachdem wir für deren Einsätze Atemschutzmasken, Seife und Desinfektionsmittel finanziert hatten. Die Aufklärer/innen haben in diesen beiden Ländern nach entsprechenden Instruktionen auch über die Prävention von Covid-19 informiert.

In Burkina Faso und Togo sind die Maßnahmen in den Schulen nach deren Wiedereröffnung für alle Klassen im Oktober/November wieder aufgenommen worden. Dabei gilt zumindest für die Schüler/innen in Togo ab der 7. Klasse eine Maskenpflicht. Hier konnten wir dann sogar drei weitere Dörfer und zwei neue Schulen in die Maßnahmen einbeziehen.

In diesen beiden Ländern, in denen es ganzjährig heiß ist und nur ca. 3 % der Menschen über 64 Jahre alt sind, hat sich das Virus bisher nur wenig ausgebreitet. Peru hatte dagegen zeitweilig weltweit die höchste registrierte Covid-19-Todesrate und gehört weiterhin zu den am stärksten betroffenen Ländern..

**Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass wir die Maßnahmen fortsetzen und evtl. auf andere Orte ausdehnen können.**



In Togo: Ausbildung von Schüler/innen einer neu einbezogenen Schule für die Aufklärung und Beratung der Klassenkamerad/innen - alle mit Mundschutz

### **In Togo: Aufklärung, Empfängnisverhütung, Jugend- und Frauengesundheit**

In Togo fördern wir seit 2004 umfangreiche Maßnahmen zur Aufklärung von Jugendlichen und Erwachsenen einschließlich der Prävention von HIV/Aids.

Basis sind drei **Jugendgesundheits- und -bildungszentren** in ländlichen Regionen, die wir in den Jahren 2003-08 mit Kofinanzierungen der deutschen Entwicklungshilfe (BMZ) bauen konnten. Deren Aktivitäten sind auch für Erwachsene offen, und der jeweils große Raum wird auch für den Unterricht von Schneiderlehrlingen, verschiedene Fortbildungen u. a. genutzt. Dazu kommt seit April 2018 eine **Gesundheitsstation** mit Beratungsstelle für Familienplanung in einem Armenviertel der Stadt Kpalimé, deren Bau durch eine Kofinanzierung der Else Kröner-Fresenius-Stiftung ermöglicht wurde.

Da die meisten Erwachsenen nicht lesen können, erfolgt die Aufklärung primär über **Vorträge und Beratungen** von nebenberuflichen Aufklärer/innen, die dafür ausgebildet werden und zur Honorierung Kleinkreditprojekte erhalten.

Ein wichtiges Element sind auch **Aufklärungen in Schulen**, nachdem die Eltern das wegen starker Schambarrieren zwischen den Generationen nicht machen. Dazu müssen jeweils Lehrer für Sexualkunde-Unterricht ausgebildet werden und Schüler/innen für Vertiefungen des Wissens und Einzelberatungen der Klassenkamerad/innen. Nachdem die meisten Schüler/innen nach ein bis zwei Jahren die Schulen verlassen und die jüngeren Lehrer alle zwei Jahre versetzt werden, sind solche Ausbildungen immer wieder erforderlich.

2020 wurden wegen Lockdown und Schulschließungen in den schon in den Vorjahren berücksichtigten Dörfern 30 % und in deren Schulen 15 % weniger Gesprächskreise zur Aufklärung angeboten. Damit wurden in diesen Schulen dennoch alle 6.200 Schüler/innen erreicht. In den Dörfern haben dagegen nur ca. 4.000 bzw. halb so viele Menschen wie im Vorjahr diese Angebote genutzt. In den neu einbezogenen Dörfern wurden ca. 550 Schüler/innen und 320 andere erreicht.



In Togo: Erarbeitung der Inhalte von neu aufgelegtem Aufklärungsmaterial durch die führenden Aufklärer/innen einiger Dörfer  
(Fotos: SILD, Togo)

## In Burkina Faso: Aufklärung und Überwindung der Mädchenbeschneidung

Hier fördern wir seit 2000 – mit Unterbrechungen – Maßnahmen zur Aufklärung und zur **Überwindung der Genitalverstümmelung von Mädchen** mit ihren oft gravierenden Folgen. Zu letzterem wurden von 2010 bis 2019 intensive Informationen in Dörfern im Nordwesten des Landes finanziert. Durch diese gelten inzwischen 35 Dörfer als von der unheilvollen Tradition befreit. 2017 haben wir mit 15 weiteren Dörfern begonnen, wo es zunächst erhebliche Widerstände gab.

Seit 2013 wurde auch über Möglichkeiten der **Empfängnisverhütung** informiert und dabei auch die Mittel- und Oberschule des zentralen Ortes einbezogen. 2018/19 haben wir zudem Beratungen einer Geburtshelferin an diesem Ort finanziert, nachdem viele Frauen geklagt hatten, dass es in den Gesundheitsstationen oft lange Wartezeiten gäbe und man dort nicht die Zeit zur Klärung ihrer Fragen und Bedenken hätte.

Diese Projekte haben wir zusammen mit dem Deutschen Frauenring (DFR) finanziert und betreut.

Leider gab es in der Projektregion im Nordwesten im Herbst 2019 mehrere Überfälle von islamistischen Terroristen, und es gibt weiterhin Bedrohungen durch diese. 2020 wurde dort daher nichts gemacht. Wir wollen aber **2021** entsprechende Maßnahmen in einer anderen Region fördern, die nicht bedroht ist.

## In Kenia aktuell: Jugendaufklärung

Hier beteiligen wir uns seit 2010 an Projekten der Dt. Stiftung Weltbevölkerung mit den gleichen Zielen und ähnlichen Maßnahmen. 2019/20 haben wir uns an der Ausbildung und dem Einsatz von 16 Jugendberater/-innen sowie dem Druck von Aufklärungsmaterialien beteiligt. Nach dem Lockdown wegen der Corona-Pandemie haben die Ausgebildeten über Facebook und WhatsApp aufgeklärt und über Verhütung beraten.

In den drei afrikanischen Ländern wurde auch die - z.T. kostenlose - Abgabe von Kondomen vor Ort gefördert. In Kenia wurde zudem Personal von Gesundheitsstationen für die Beratung von Jugendlichen fortgebildet.

## In Peru: Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften, Missbrauch und Gewalt an Frauen

In Peru haben wir seit 2008 Projekte zur Aufklärung von Jugendlichen und Erwachsenen finanziert, zunächst in Andendörfern, dann in Armenvierteln der Großstadt Trujillo und einem benachbarten ländlichen Bezirk. Dabei wurde seit 2012 der Kampf gegen Missbrauch, Vergewaltigungen sowie sonstige Gewalt an Mädchen und Frauen einbezogen.

Basis waren jeweils entsprechende Schulungen von ehrenamtlichen **Gesundheitsberaterinnen und Jugendlichen**. Diese geben das Wissen über Möglichkeiten der Verhütung ungewollter Schwangerschaften sowie von Beratungen bei sexuellem Missbrauch und häuslicher Gewalt an die jeweils ca. 2000 Familien ihres Wohnviertels weiter. Außerdem konnte hier eine große Reichweite durch die Entwicklung von drei Serien von **Rundfunksendungen** für lokale Sender erreicht werden.

2019 erhielten Kindergärtnerinnen und Sekretärinnen in der Ausbildung Informationen über Schwangerschaft und Verhütung. Deren ab März 2020 geplante Fortsetzung war aber nicht möglich. Immerhin könnten die Gesundheitsberaterinnen mit den von uns finanzierten Schutzmitteln gegen Covid-19 - je nach Bedarf - bis zu etwa 100.000 Familien erreicht haben.



Gesundheitsberaterinnen eines Armenviertels von Trujillo mit den erhaltenen Schutzmasken sowie Seife und Desinfektionsmitteln im Beutel. (Foto: NRO M. Bastidas, Peru)

## Dank an unsere Spender/innen und eine Stiftung

Wir danken - auch im Namen der Menschen an unseren Projektorten - allen Spenderinnen und Spendern für die Ermöglichung der Projekte sowie der Werner und Karin Schneider-Stiftung für die Unterstützung der Maßnahmen in Togo, ferner unseren Mitgliedern und sonstigen Helfer/innen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit.

**Gleichzeitig bitten wir alle Leserinnen und Leser, unsere Projekte weiterhin mit ihren Spenden zu unterstützen, damit wir noch mehr helfen können - für die Minderung des Bevölkerungswachstums sowie der Mütter- und Kindersterblichkeit und für bessere Lebenschancen von Mädchen und Frauen.**

**LebensChancen International** ist vom Finanzamt Augsburg wegen Förderung der Entwicklungshilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 103/109/70986). Ihre Spende ist daher von der Steuer absetzbar, und wir übersenden Ihnen eine Bescheinigung für den Steuerabzug. Auch informieren wir Sie mindestens einmal im Jahr über den Fortgang der Projekte.

Wenn Sie nach Ihrem Namen (und Ihrer Anschrift) eines der Projektländer angeben, geht Ihre Spende in die dortigen Projekte. **Spendenkonto:** Kreissparkasse Augsburg, **IBAN: DE87 7205 0101 0000 0227 72**

Verantwortlich: Dr. Gudrun Eger-Harsch, Postfach 11 04 27, 86029 Augsburg, Tel. 0821/57 55 35

**E-mail: lebenschancen@t-online.de**

**Internetseite: www.lebenschancen.net**

**Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier**